hatten, die Verordnung, daß keine Stadt in Zukunft ohne Genehmigung und Bewilligung Wappen und Farben und damit auch den Siegelstempel verändern dürfe. In dem jetzt erschienenen Hefte der Verhandlungen des Gemeindetages in Zittau (Juni d. J.) ist nun der Vortrag des Regierungsrathes Dr. Posse, gehalten vor dem Gemeindetage, abgedruckt, der die Resultate der vom Ministerium über Wappen und Farben der Städte veranstalteten Erhebungen zum Gegenstande hat. Darnach ergiebt sich, daß von den 143 Städten Sachsens 11 je eine falsche Farbe, 10 irrthümlich 3 statt 2 Farben führen, 13 konnten überhaupt keine Farben angeben, 10 führen unheraldische. Als unrichtig mußten die Farben von 7 Städten verworfen werden. Betreffs der in den Siegeln überlieferten Wappen wurde festgestellt, daß sie, wie auch in andern Staaten, zum größeren Theile gegen die Regeln der Heraldik und die Ortsgeschichte verstoßen, daß sie in künstlerischer Beziehung fast alle einer Neugestaltung dringend bedürftig sind. Fast ein Drittel der Städte haben bereits um die Revision ihrer Wappen gebeten, und es steht zu erwarten, daß die übrigen bald dem Beispiele folgen werden, weil in kurzer Zeit die mit dem die Skizzen ausführenden Maler abgeschlossenen, überaus günstigen Kontraktbedingungen hinfällig werden. Des weiteren wird von Posse für eine allgemeinere und sorgsamere Anwendung des Siegels eingetreten. Er weist nach, daß die jetzige Handhabung der Farbenstempel zur Förderung der Vagabondage wesentlich beitrage, die Unterschrift des beglaubigenden Beamten auf Legitimationspapieren ein sekundäres Hilfsmittel für die Beurtheilung der Echtheit eines Schriftstückes sei. Um Verbrechen aufzudecken, verwendet man die Photographie und Messung von Schädel und anderen Körpertheilen mit Erfolg. Wenig oder nichts ist bisher gethan, um auf leichte und zuverlässige Weise die Legitimationspapiere zu prüfen und damit die Pest der Vagabondage einzuschränken. Posse spricht sich deshalb für ein Siegelalbum der deutschen Städte und Landgemeinden als werthvolles Hilfsmittel in der Handhabung des öffentlichen Sicherheitsdienstes aus. Um nun dieses nicht zu einem allzugroßen Umfang kommen zu lassen — Sachsen hat 3106 Gemeinden — ist es nöthig, daß den Landgemeinden, wie auch in einzelnen anderen Staaten, ein übereinstimmendes, gleichmäßiges Siegel (Uniformsiegel) verliehen werde anstatt des bisher nicht wappenmäßigen Siegels. Die Betheiligung sämmtlicher 26 Bundesstaaten vorausgesetzt, würden 26 Typen für die Landgemeinden Deutschlands nöthig werden. Erst dann könne an die Publikation eines Albums herangetreten werden. Posse hofft, daß der sächsische Gemeindetag mitwirken werde an der Verwirklichung dieser Idee. Was 200,000 Vagabonden in Deutschland, die Zahl ist festgestellt, erbetteln und ergaunern, dazu die vermehrten Kosten für Verpflegungsstationen und Sicherheitspolizei, die Gefängniß-, Gerichts-, Schub- und Spitalkosten, beläuft sich bei einem Durchschnitt von nur 2 M. pro Kopf und Jahr auf eine Summe von 73 Millionen. Wenn auch mit diesem Siegelalbum die Vagabondage nur beschränkt werden dürfte, so wird doch der Gemeindetag dereinst mit Genugthuung darauf zurückblicken können, an der Lösung einer hochwichtigen sozialen Frage mitgewirkt zu haben.

— Leipzig, 1. Novbr. Viel des Sehenswerthen wird die im nächsten Jahre hierselbst stattfindende Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung ihren Besuchern bieten. Ein großartiges Bild deutschen Gewerbefleißes wird zur Schau gestellt sein, das den Fachleuten eine Fülle von Anregung und den Laien reichen Stoff zur Belehrung und Entwickelung ihrer Kenntnisse bieten wird. Neben diesem Hauptzwecke der Ausstellung soll aber auch die heitere Seite des Vergnügens und der Unterhaltung zu ihrem Rechte kommen; dieser ist eine Anzahl von Belustigungen und festlichen Veranstaltungen gewidmet. Zunächst ist das 400-jährige Jubiläum der Leipziger Messe zu erwähnen, das Anlaß geben wird zu manchen festlichen Veranstaltungen. Der Schauplatz für letztere wird die Nachbildung des Leipziger Meßviertels (Auerbachs Hof und Naschmarkt) sein, zwischen dessen anheimelnden, altersgrauen Häusern gewiß ein fröhliches, lebhaftes Treiben herrschen wird. Auch in dem reizenden Thüringer Dörfchen werden verschiedene Unterhaltungen geplant. Der Lebensfreude soll auch das stattliche Theater dienen, in dem die leichtgeschürzte Muse herrschen soll. Ernstere Gemüter werden sich an den anmuthigen Kindern der Flora freuen, deren Pflege man ganz besondere Sorgfalt angedeihen läßt, oder an herrlichen Schöpfungen der bildenden Künste, welche die weiten Räume der Kunsthalle füllen werden. Ein Vergnügungspark wird für reiche Abwechselung und gediegene Unterhaltung, und große und kleine Restaurants sollen für leibliche Erholung und Erquickung sorgen. — Das Gebiet der Ausstellung umfaßt das Königreich Sachsen, die Thüringischen Staaten, Anhalt, die preußischen Regierungsbezirke Potsdam, Frankfurt a. O. und Liegnitz, sowie die drei fränkischen Kreise Bayerns, also die wirthschaftlich weitaus reichsten Theile von ganz Mitteldeutschland. Man darf darum auch von dieser Ausstellung erwarten, daß sie in ganz hervorragender Weise die hochentwickelte industrielle und gewerbliche Thätigkeit dieser Länder zur Darstellung bringen werde. Der Schlußtermin für Anmeldungen von Ausstellungsobjekten ist auf den 15. Dezember d. J. festgesetzt worden. Die Industriellen werden gut daran thun, baldmöglichst sich zur Beschickung der Ausstellung zu entschließen, zumal nach einer Mittheilung der Ausstellungsleitung der verfügbare Raum in der 40,000 qm großen Haupthalle anfängt knapp zu werden und Nachzügler gewärtigen müßten, daß ihre Objekte in einem Anbau untergebracht werden.

— Bautzen, 3. Novbr. Der Maurer Roche tödtete gestern Abend seine Ehefrau durch Beilhiebe, weil ihm diese Geld zum Schnapskaufen verweigerte. Der Mann wurde eine Stunde nach vollbrachter That in einem Restaurant festgenommen.

— Auerbach, 2. Novbr. Eine seltsame Ueberraschung hatten am Reformationstag Abend die Passagiere des um 6 Uhr von Auerbach nach Herlasgrün verkehrenden Personenzuges. Während der Fahrt zwischen Auerbach und Eich kletterte auf den Trittbrettern des Zuges ein Mann umher, der ein Vergnügen darin fand, zu den Coupéfenstern hineinzuschauen und bald darauf immer wieder zu verschwinden, um an anderer Stelle wieder aufzutauchen. Hier und da fuhr man bei dieser Erscheinung erschreckt zusammen. Auf Station Eich sprang der Betreffende ab und entfernte sich eiligst nach dem Walde zu. Wie festgestellt ist, war der Mann, da er betrunken gewesen ist, auf dem hiesigen Bahnhofe in ein Wagenabtheil für sich gewiesen worden, war aber unterwegs auf den Gedanken gekommen, den oben erwähnten gefährlichen „Ulk" auszuführen. Er verließ sein Coupé und brachte die ganze Fahrt auf den Laufbrettern der Wagen zu. Auch seine Coupéthüre ließ er offen stehen.

— Freiberg, 31. Oktober. Auf dem geschmückten Platze vor dem Hauptportal des Domes fand gestern Nachmittag 1 Uhr die Weihe der neuen Glocke statt, welche an Stelle einer zersprungenen dem Geläute der Domkirche eingefügt werden soll. Mit dem Geläut der alten Glocken wurde die vom Bahnhof her transportirte neue Glocke empfangen. Sie trägt die Inschrift: „31. Oktober 1896. Ein' feste Burg ist unser Gott." — Die Weihrede hielt Superintendent Häfelbarth, indem er, anknüpfend an diese Inschrift, unter Zugrundelegung von Worten aus dem 46. Psalm und unter Bezugnahme auf das bevorstehende Reformationsfest das Thema durchführte: Unsere neue Glocke — eine Lutherglocke, eine Reformationsglocke, 1. sie möge uns eine Erinnerung sein an die Gnade, die Gott in der Reformation an uns gethan hat; 2. sie möge uns eine Mahnung werden, uns dieser Gnade stets würdig zu beweisen. Hierauf weihte der Superintendent die Glocke feierlich im Namen des Dreieinigen Gottes. Unter Instrumentalbegleitung wurden vom Singchor vor der Rede die 3 ersten Verse, nach derselben der letzte Vers des Lutherliedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott" vorgetragen. Die Glocke hat ohne Klöppel ein Gewicht von 1607 kg.

— Annaberg, 30. Oktbr. Unsere Stadt besitzt einen einzigen Weinstock, der an der Südseite des Hauses auf der oberen Badergasse, das jetzt dem Tischlermeister Schreiter gehört, vor 50 Jahren von dem damaligen Besitzer, dem Musikus Martin, angepflanzt wurde. In guten warmen Jahren, wenn die mittlere Sommertemperatur 8 bis 15° C. beträgt, sind die blauen Kleyner Trauben mit ihrem reichen Ansatz auch im Freien zur Reife gekommen, aber in diesem, wie in früheren kalten, regnerischen Sommer- und Herbstmonaten werden die fruchttragenden Reben in das Zimmer gezogen und darin zur Reife gebracht. Wir haben uns selbst von der Süßigkeit der Trauben überzeugt. Im Winter wird der Weinstock durch gehörige Umhüllung vor dem Erfrieren geschützt und die meisten seiner Zweige werden im Zimmer gehalten. Wenn man nun bedenkt, daß unser Annaberg 600 m über dem Spiegel der Ostsee liegt, und der Weinbau z. B. in Ungarn nicht über 280 m, am Nordabhang der Alpen und in Mitteldeutschland bis 500 m sich erhebt, so ist das Vorkommen dieses gesunden, fruchttragenden Weinstocks in unserer Stadt als eine große Seltenheit zu bezeichnen. Dazu kommt noch, daß weder die Breitenlage Annabergs, noch die Bodenart dem Weinbau günstig sind.

— Annaberg, 31. Oktbr. Unser Nachbarort Tannenberg ist gestern von einem größeren Brandunglück heimgesucht worden. Die alte Evansche Baumwollspinnerei, die durch ihren hohen, weithin im Thale sichtbaren Bau als Wahrzeichen der Gegend galt, ist bis auf die gewaltigen, aus Bruchstein hergestellten Umfassungsmauern ausgebrannt. Das Feuer kam in dem Spinnereigebäude, in welchem Kämpf jetzt Pappenfabrikation und Prägerei betreibt, in dem Trockenboden des zweiten Stockes gegen 9 Uhr zum Ausbruch und verbreitete sich so geschwind über alle Theile des großen Baues, daß an eine Rettung desselben nicht zu denken war. Das viele eingebaute Holz der oberen Stockwerke, das zum großen Theil mit Baumwollöl getränkt war, sowie etwa tausend Centner fertige Pappe, welche in dem Gebäude lagerten, gaben dem Feuer von Anfang an so viel Nahrungsstoff, daß die Arbeit der schnell erschienenen Wehren sich in der Hauptsache auf die Bergung der Mobilien der Bewohner der Fabrik beschränken mußte. In den oberen Stockwerken ist sehr viel vom Mobiliar verbrannt, während im Parterre das meiste geborgen werden konnte. Von hier war unsere Landspritze an der Brandstelle thätig, von allen Nachbarorten waren die Wehren zugegen. Der Schaden ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Die Spinnerei, welche von dem Schotten Evan Evans gegründet war, hatte ein historisches Interesse, da sie die erste Spinnerei auf sächsischem Boden war. Nur rauchende Trümmer sind der Ueberrest des stolzen Besitzthums, an das sich die Entwickelung einer der größten Industrieen unseres Sachsenlandes knüpft.

— Kirchberg, 3. Novbr. Am gestrigen Montage fand die feierliche Weihe des neuerbauten Schulpavillons statt. Derselbe enthält in seinem Parterre 4 Schulzimmer, 1 kleineren Raum und 1 großen Vorraum als Wartehalle für die ankommenden Schulkinder. Im Souterrain hat man die Ofenanlage für die Centralheizung untergebracht, außerdem befindet sich daselbst noch eine Badeeinrichtung für die Schulkinder. Eine Uhr hat der neuen Schule Herr Stadtrath Unger hier gestiftet. Aehnliche Schulgebäude besitzt bis jetzt nur noch Ludwigshafen in der Pfalz.

— Am Sonnabend Vormittag zerrissen an einem Güterzug auf der Linie Eger-Reichenbach bei Station Neundorf die um Langhölzer gewundenen Ketten. Die Baumhölzer fielen rechts und links vom Wagen, stemmten sich in den Bahnkörper und verursachten eine Stauung, so zwar, daß der letzte dem Zuge angehängte Güterwagen einen starken Ruck nach vorn erhielt und die Stirnseite des Güterwagens durch die Berührung mit den Langhölzern eingedrückt wurde. Der Güterwagen enthielt 200 Centner Eier für eine Eierhandlung in Plauen. Diese Eiersendung ist, wie sich denken läßt, arg mitgenommen worden. Kurz nach dem Unfalle traf der Personenzug Eger-Reichenbach ein, doch gelang es dem Führer, seinen Zug zum Halten zu bringen und so einen Zusammenstoß zu vermeiden.

— Niederschlema. In vergangener Woche haben die Erdarbeiten zur Vergrößerung des hiesigen Bahnhofes ihren Anfang genommen, und ist man zunächst damit beschäftigt, das Muldenbett unterhalb des Bahnhofes zu verlegen. Wie wir hören, treffen zu den bereits vorhandenen Arbeitern in diesen Tagen mehrere Hundert auswärtige Arbeitskräfte ein, welche zum Theil in einem größeren Barackenlager, welches neben dem Bauterrain errichtet wird, Unterkunft finden sollen. Bei den gegenwärtigen kurzen Tagen will man mittelst elektrischer Beleuchtung der Baufläche eine 10stündige Arbeitszeit erzielen. Die in der Nähe befindliche Leonhardt'sche Papierfabrik soll sich bereit erklärt haben, die erforderliche elektrische Kraft dazu abzugeben.

Oeffentliche Sitzung
des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg

Sonnabend, den 7. November 1896, Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung:

1) Beschluß der Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau, den Bericht des Stadtrathes zu Aue wegen Vereinigung der Gemeinde Zelle mit der Stadt Aue betr.
2) Nachtrag zum Regulativ über die Wasserversorgung der Gemeinde Niederschlema.
3) Gesuch der Firma F. E. Weidenmüller in Antonsthal um Ertheilung der Erlaubniß einer Graben-Anlage in Wittigsthal.
4) Dismembration des Grundstücks Fol. 11 des Grund- u. Hypothekenbuchs für Bockau.
5) Desgl. des Grundstücks Fol. 89 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hundshübel.
6) u. 7) Desgl. des Grundstücks Fol. 104 und 57 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederschlema.
8) Desgl. des Grundstücks Fol. 149 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberschlema.
9) Gesuch des Carl Gustav Weißflogs in Lauter um Ertheilung der Erlaubniß zum Bier- und Branntweinschank.
10) Gesuch des Carl August Bauers in Lindenau um Ertheilung der Erlaubniß zum Bierschank.
11) Gesuch des Moritz Weigels in Rittersgrün um Uebertragung der seiner verstorbenen Mutter Auguste Wilhelmine Wenzel geb. Weigel ertheilten Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein.
12) Gesuch des Alban Schöffers in Zelle um Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft im Erzgebirgischen Hof in Zelle.
13) Gesuch des Fleischermeisters Gustav Adolph Schmidt in Schönheide um Ertheilung der Erlaubniß zum Bier- und Kaffeeschank, sowie zum Beherbergen an den dasigen Sommer- und Winterjahrmärkten und der Vorabende.
14) Dismembration des Grundstücks Fol. 300 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide.
15) Gesuch des Friedrich Emil Epperleins in Neuwelt um Ertheilung der Erlaubniß zum Bier- und Branntweinschank.
16) Gesuch des Friedrich Emanuel Wehrmanns in Lauter um Uebertragung der Carl Friedrich Bretschneider in Zelle ertheilten Erlaubniß zum Gasthofsbetriebe, Beherbergen, Ausspannen, Krippensetzen und zur Abhaltung von Tanzmusik.
17) Gesuch des Friedrich August Tuchscherers in Schönheide um Ertheilung der Erlaubniß zum Bier- und Branntweinschank.
18) Desgl. Hermann Gehrichs daselbst um Ertheilung gleicher Erlaubniß.

Amtliche Mittheilungen aus der 10. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

am 26. Oktober 1896, Abends 8 Uhr im Rathhaussaale.

Vorsitzender: Herr Stadtverordneten-Vorsteher C. Hannebohn. Anwesend: 16 Stadtverordnete, 3 entsch., 2 unentsch. Der Rath ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Hesse.

1) Der Nachtrag zum Sparkassenregulative wird in seinem Wortlaute genehmigt.
2) Zur Herstellung einer Eisbahn wird ein Betrag bis zu 200 Mark zur Verfügung gestellt. Sollte diese Summe zu gedachtem Zwecke nicht ausreichen, so ist die Zustimmung des Collegiums wegen Verwilligung der Mehrkosten vorher einzuholen.
3) Die durch die Feier des Schulfestes entstandenen Mehrkosten von 143 Mark 55 Pfg. werden anstandslos nachverwilligt.
4) Für die Unterhaltung und Beaufsichtigung des Grüner Grabens sind bisher Beiträge gewährt worden. Der Rath hatte in einer seiner Sitzungen beschlossen, den für die Beaufsichtigung dieses Grabens gewährten Beitrag von 30 Mark in Wegfall zu stellen, dagegen den für die Unterhaltung weiter zu verwilligen. Das Stadtverordneten-Collegium hatte mit Rücksicht auf die bestehende Wasserleitung dagegen den Beschluß gefaßt, überhaupt diese Beiträge einzustellen. Nach dem neuerlichen, dem Collegium zur Mitentschließung unterbreiteten Rathsbeschlusse soll jedoch, da noch nicht festgestellt ist, ob die Wasserleitung für alle Zukunft genügend ausreicht, der für die Beaufsichtigung des Grüner Grabens bisher gezahlte Beitrag von 30 Mark weiter gewährt werden. Herr Bürgermeister begründet den Rathsbeschluß eingehend und betont hierbei, daß die Stadtgemeinde bei Inwegfallstellung dieses Beitrages das Recht am Grüner Graben-Wasser aufgeben würde. Das Collegium erkennt, nachdem die Herren Stadtv. Männel, Ludwig, Porst und Unger zur Sache gesprochen hatten, die vom Herrn Bürgermeister dargelegten Gründe an und tritt dem Rathsbeschlusse in seiner neuen Fassung einstimmig bei. Auf Antrag des Herrn Stadtv. Unger wird hierzu beschlossen, den Rath zu ersuchen, das partielle Verhältniß der an die Grüner Graben-Verwaltung zu zahlenden Beiträge festzustellen und dem Collegium mitzutheilen.
5) Dem Rathsbeschlusse, wonach eine weitere Turnklasse gebildet werden soll, wird, nachdem Herr Stadtv. Herklotz die Vorlage zur Annahme empfohlen hatte, beigetreten. Die hierdurch für das Halbjahr erforderlichen Mittel von 40 Mark werden verwilligt.
6) Die von Herrn Stadtv. Otto Unger geprüfte Sparkassenrechnung auf das Jahr 1895 wird richtig gesprochen. Die bisher hierfür gewährte Vergütung von 100 Mark soll auf Wunsch des Rechnungsprüfers zu Weihnachten unter von ihm zu benennende Arme vertheilt werden. Herrn Unger wird für seinen Gemeinsinn vom Collegium der Dank ausgesprochen.
7) Die Schulkassenrechnung vom Jahre 1895 ist von Herrn Stadtv. Männel nachgeprüft worden; auf dessen Vorschlag wird die Rechnung richtig gesprochen.
8) Als Mitglieder zur staatlichen Einschätzungs-Commission werden vom Collegium gewählt:
   1) Herr Oeconom Carl Reuther, als ordentliches Mitglied,
   2) „ Fuhrwerksbesitzer und Oeconom Alban Meichsner als dessen Stellvertreter,
   3) „ Kaufmann Schlegel, als ordentliches Mitglied,
   4) „ „ Hirschberg, als dessen Stellvertreter,
   5) „ Hutmachermeister Rau, als ordentliches Mitglied,
   6) „ Buchdruckereibes. Hannebohn, als dessen Stellvertreter.
9) Von dem Organe des Vereins sächsischer Gemeindebeamter, sowie von der Zuschrift des Hausbesitzer-Vereins in Dresden-Blasewitz nimmt das Collegium Kenntniß.

Nach erfolgter Aufstellung der Tagesordnung sind vom Rathe noch folgende Gegenstände eingegangen, über welche mit Genehmigung des Collegiums Beschluß gefaßt bez. Kenntniß genommen wird.

10) Von dem vom Stadtkassirer erstatteten Berichte über den Stand der Wasserwerkskasse, sowie von der Niederschrift betr. die bei der Wasserwerkskasse vorzunehmenden Buchungen wird Kenntniß genommen.
11) Dem Schulausschußbeschlusse, wonach der Handfertigkeitsunterricht in der hiesigen Schule eingeführt wird, ist der Rath beigetreten. Das Collegium erklärt sich gleichfalls mit der sofortigen Einführung einverstanden und verwilligt den durch Mehrstunden bis Weihnachten entstehenden Kostenaufwand.
12) Herr Bürgermeister theilt dem Collegium mit, daß man bei der Königl. Staatsregierung die Errichtung einer Zweigabtheilung der Königl. Industrie-Schule zu Plauen für Eibenstock erstrebe und giebt die den maßgebenden Behörden mitzutheilenden Gründe bekannt. Herr Stadtv. Ludwig spricht sich hierfür aus und wünscht, zumal die Nachbarstädte Auerbach und Falkenstein mit derartigen Einrichtungen bereits versehen seien, daß die Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein möchten. Das Collegium genehmigt den vom Herrn Bürgermeister erstatteten Vortrag und billigt im Voraus die in der Sache ev. weiter zu unternehmenden Schritte.
13) Dem Handelsschulverein wird für das Winterhalbjahr 1896/97 das Zimmer Nr. 2 in der alten Schule unentgeltlich überlassen.
14) Nach dem Kostenanschlage ist für die nothdürftige Herstellung des nach dem Gerstenberge zu führenden Weges ein Aufwand von 900 Mark erforderlich. Das Collegium beschließt hierauf von dieser Herstellung, namentlich da sie vom Collegium auch in dieser Weise nicht gedacht worden sei, abzusehen, und Herrn Bürgermeister zu ersuchen, mit den Adjacenten des fraglichen Weges darüber zu verhandeln, auf welche Weise die Anstauung des Wassers auf fraglichem Wege beseitigt werden kann.

Hierauf geheime Sitzung.

---

1. Ziehung 5. Klasse 130. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 2. November 1896.

300,000 Mark auf Nr. 96985. 15,000 Mark auf Nr. 7009